

STADT NORDEN

Niederschrift

über die Sondersitzung des Rates der Stadt Norden (40/Rat/2011)

am 27.09.2011

im Saal des Hotel Stadt Norden, Neuer Weg 26,

- öffentliche Sitzung -

Sitzungsdauer und Anwesenheit siehe Anwesenheitsliste

Tagesordnung:

1. Eröffnung der Sitzung (öffentlicher Teil)
2. Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung und der Beschlussfähigkeit
3. Feststellung der Tagesordnung mit Entscheidung über die Aufnahme von Dringlichkeitsanträgen
4. Bekanntgaben
5. Bekanntgabe von Eilentscheidungen
6. Durchführung der Einwohnerfragestunde
7. Erhalt des VCS-Standortes Utlandshörn - Maßnahmen und Initiativen von Politik und Verwaltung der Stadt Norden;
Antrag der SPD-Fraktion vom 17.09.2011
1521/2011/1.2
8. Dringlichkeitsanträge
9. Anfragen
10. Wünsche und Anregungen
11. Festlegung des nächsten Sitzungstermins
12. Schließung der Sitzung (öffentlicher Teil)

zu 1 Eröffnung der Sitzung (öffentlicher Teil)

Der Vorsitzende eröffnet um 17.04 Uhr die öffentliche Sitzung des Rates der Stadt Norden. Er begrüßt die Anwesenden, die Zuhörerinnen und Zuhörer und die Vertreter der Presse. Anlass dieser Sondersitzung des Rates sei ein Antrag der SPD-Fraktion, den VCS-Standort Utlandshörn durch Maßnahmen und Initiativen von Politik und Verwaltung der Stadt Norden zu erhalten.

zu 2 Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung und der Beschlussfähigkeit

Der Vorsitzende stellt die frist- und formgerechte Einladung sowie die Beschlussfähigkeit des Gremiums fest.

zu 3 Feststellung der Tagesordnung mit Entscheidung über die Aufnahme von Dringlichkeitsanträgen

Die Bürgermeisterin bittet, die bestehende Tagesordnung um den Dringlichkeitsantrag mit der Beschluss-Nummer 1523/2011/1.2 – Unterstützung der Resolution der Industrie- und Handelskammer für Ostfriesland und Papenburg vom 13.09.2011 zum Straßenbauvorhaben B 210n durch den Rat der Stadt Norden - zu erweitern und unter dem Tagesordnungspunkt „Dringlichkeitsanträge“ zu beraten.

Dies sei kein Dringlichkeitsantrag im üblichen Sinne, gleichwohl bittet sie aufgrund einer Tagesordnung, die noch Raum bietet, die Resolution heute zu behandeln. Wenn dies von Seiten des Rates heute nicht gewünscht werde, werde sie den Antrag am 15.11.2011 wieder in die Tagesordnung des Rates aufnehmen.

Beigeordneter Wimberg (SPD) erklärt, dass er es ähnlich sehe wie die Bürgermeisterin. Auf Orts- und Stadtebene habe sich seine Fraktion noch gar nicht mit dem Resolutionsantrag beschäftigen können. Er plädiere deshalb dafür, die Angelegenheit in der nächsten Sitzung des Rates zu behandeln.

Die Bürgermeisterin nimmt darauf hin, den Antrag auf Aufnahme des Dringlichkeitsantrages in die Tagesordnung zurück und erklärt im Einvernehmen mit dem Rat, die Angelegenheit in die Tagesordnung der Konstituierenden Sitzung aufzunehmen.

Sodann wird die mit Schreiben vom 19.09.2011 bekannt gegebene Tagesordnung vom Rat einstimmig festgestellt.

zu 4 Bekanntgaben

Die Bürgermeisterin erklärt, dass die Ratsmitglieder auf ihren Plätzen einen Zettel finden, der die nächsten Sitzungstermine beinhaltet. Sie bittet, diese Termine auch an die neuen Ratsmitglieder weiter zu leiten.

Erster Stadtrat Eilers erläutert auf Nachfrage der Ratsfrau Feldmann, dass der vom letzten Rat beschlossene Sitzungskalender mit Blick auf die Vorlage des Haushalts am 07.12.2011 im Rat durchterminiert worden sei, gleichwohl müsste, um regelkonform einladen zu können, zunächst die Konstituierende Sitzung des Rates stattfinden. Dann stehe fest, welche Ausschüsse der Rat gebildet habe, und welche Ratsmitglieder den Ausschüssen angehörten. Erst wenn die Konstituierende Sitzung stattgefunden habe, könne man gemeinsam die neuen Fachausschüsse terminieren.

Fachbereichsleiter Harms gibt folgende Neukreditaufnahme per 04.10.2011 bekannt:
Darlehensbetrag: 776.600 €, Ratsbeschluss vom 15.06.2010 (Sitzungsvorlage 1065/2010/1.1),
Kreditgeber: Bremer Landesbank, Zinssatz 3,14, Zinsbindungsfrist: bis 04.04.2038 (Gesamtlaufzeit).

zu 5 Bekanntgabe von Eilentscheidungen

Keine

zu 6 Durchführung der Einwohnerfragestunde

Frau Elvira van Helden, Mitarbeiterin VCS-Standort, fragt, was es noch für politische Möglichkeiten neben einer Resolution gibt.

Die Bürgermeisterin antwortet, eine endgültige Antwort nicht geben zu können. Alle politischen Kräften nutzten im Moment ihre Kontakte, um den Standort in Utlandshörn zu erhalten. Dies geschehe auf Bundestageebene, Landtageebene und Kommunalebene. Sie habe Kontakte ins niedersächsische Wirtschaftsministerium und in die Staatskanzlei des Ministerpräsidenten. Heute habe sie aus der Staatskanzlei, folgende Nachricht erhalten:

"Das VCS-Call-Center in Norden-Norddeich ist mit 232 Beschäftigten ein wichtiger Arbeitgeber im Landkreis Aurich. Vor dem Hintergrund der guten Auftragslage ist die für alle überraschende Entscheidung der Deutschen Telekom AG vom 15.9.2011 den Standort schließen zu wollen, nicht nachvollziehbar. Die Landesregierung ist besorgt über den drohenden Verlust von Arbeitsplätzen und wird sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten für deren Erhalt einsetzen."

Miteinander dürfe man hoffen, dass die gemeinsamen Bemühungen Erfolg haben werden.

Herr Kuno Behrends, Großheide, erklärt, dass von der Gemeinde Großheide auch eine Resolution verfasst worden sei. Man wisse, dass heute die Geschäftsleitung von VCS in Norden-Utlandshörn gewesen sei. Vom Ratsherrn Remmers, der VCS-Betriebsratsvorsitzender an diesem Standort sei, wolle er wissen, welche Neuigkeiten es gebe.

Die Bürgermeisterin antwortet, dass Herr Remmers als Mitglied dieses Rates dazu gleich in seiner Rede Stellung nehmen werde.

Herr Michael Saathoff, VCS-Mitarbeiter, fragt, ob es Rückmeldungen von Seiten des Telekom-Konzerns gebe.

Erster Stadtrat Eilers antwortet, dass es informelle Rückmeldungen gebe, allerdings keine Neuigkeiten, die nicht auch aus der Presse bekannt seien.

Frau Sabine Gundlach, übergibt der Bürgermeisterin im Namen aller VCS-Mitarbeiter eine Liste von 3.600 Unterschriften aus dem Stadtgebiet und dem Umland zum Erhalt des VCS-Standortes, die in den letzten zwei Wochen gesammelt worden seien.

Die Bürgermeisterin antwortet, dass es sie freue, dass viele Menschen sofort bereit gewesen seien, für den Erhalt des VCS-Standortes in Utlandshörn ihre Unterschrift zu geben. Auch freue sie sich über die Initiative der Gemeinde Großheide, die Herr Behrends vorhin angesprochen habe. Sie werde die Unterschriften dem Ministerpräsidenten zuschicken und ihn bitten, alles in seiner Macht stehende zu tun.

**zu 7 Erhalt des VCS-Standortes Utlandshörn - Maßnahmen und Initiativen von Politik und Verwaltung der Stadt Norden;
Antrag der SPD-Fraktion vom 17.09.2011
1521/2011/1.2**

Sach- und Rechtslage:

Ratsherr Hans Forster beantragt für die SPD-Fraktion mit Schreiben vom 17.09.2011 die Einberufung einer außerordentlichen Sitzung des Rates der Stadt Norden zum Erhalt des VCS-Standortes Utlandshörn.

Die Deutsche Telekom AG plant, den Standort Utlandshörn der Telekom-Tochter Vivento Customer Service (VCS) am 31.12.2011 zu schließen. Die Stadt Norden würde durch die Schließung über 230 Arbeitsplätze verlieren.

Den endgültigen Beschluss über die Zukunft des Standortes Utlandshörn fällt der Aufsichtsrat der VCS, der in den kommenden Wochen tagen soll.

Die Stadt Norden soll mit einer konzertierten Aktion diese verheerende Entscheidung verhindern.

Ggf. soll darüber hinaus die Beratung und Verabschiedung einer gemeinsamen Resolution aller im Rat der Stadt Norden vertretenen Fraktionen verabschiedet werden.

Bezüglich der Begründung des Antragsschreibens wird auf die Anlage verwiesen.

Der Vorsitzende weist darauf hin, dass der Kreistag des Landkreises Aurich bereits vor einigen Tagen eine wortgleiche Resolution einstimmig verabschiedet habe, die er vor wenigen Tagen dem Ministerpräsidenten übergeben habe. Der Ministerpräsident habe zugesagt, sich zu engagieren.

Ratsherr Forster (SPD) erklärt, als er vor zwei Wochen die Nachricht hörte, dass die Konzernleitung beschlossen habe, den VCS-Standort in Utlandshörn endgültig zu schließen, wurde ihm und seiner Fraktion klar, dass es eine Nano-Sekunde vor 12 ist, schnellstens reagiert werden müsste, um in einer konzertierten Aktion und einer Bündelung aller Kräfte zu versuchen, den Arbeitsplatzstandort im Interesse der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und der Stadt Norden zu erhalten. 230 Arbeitsplätze seien eine große Dimension für Norden, wie der Verlust einer fünfstelligen Anzahl von Arbeitsplätzen in einer Großstadt wie Hamburg. Jetzt gelte es, nachhaltig Einfluss zu nehmen auf die Konzernentscheidung bzw. den Aufsichtsrat des VCS. In Bezug auf Initiativen der Landesregierung, auf die Parteien im Bundestag bzw. im Landtag müsste immer wieder nachgebohrt werden. Auch müsse man direkt in Bonn bei der Telekom persönlich vorstellig werden. Flankiert werden müssten diese Aktionen durch den Einsatz aller in dieser Angelegenheit bisher Tätigen. Heute müsse ein Rettungsteam VCS gebildet werden, das aus Vertretern des VCS, der Gewerkschaften, der Ratsparteien, der Stadtverwaltung und heimischen Verbänden besteht. Der VCS-Standort Utlandshörn habe seine Ziele übererfüllt. Es sei eine Frechheit, ja geradezu zynisch, dass die Mitarbeiter ein Brief erreiche, wonach sie einerseits hervorragende Arbeit geleistet hätten, aber andererseits beschlossen sei, den Standort zum 31.12.2011 zu schließen. Ein Call-Center sei absolut standortunabhängig und daher dafür prädestiniert, in einem strukturschwachen Bereich angesiedelt zu sein. Die Absicht, den VCS-Standort in Utlandshörn zu schließen, sei eine Katastrophe für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Stammkräfte könnten alternativ in Westerstede arbeiten. Es sei eine Frechheit, den Zeit- und Leiharbeitskräften über eine Zeitarbeitsfirma ein Arbeitsangebot in Schortens oder Wilhelmshaven zu machen, um dann dort die gleichen Aufgaben wahrzunehmen, wie am Standort Utlandshörn. Er wolle, dass das Rettungsteam permanent am Ball sei, ggf. 15-20 Busse organisiert werden, um zur Telekom-Zentrale nach Bonn zu fahren. Auch eine Zeitungsannonce, die für entsprechende Aufmerksamkeit Sorge, sei für ihn vorstellbar. Die Telekom sei seiner

Ansicht nach sehr daran interessiert, dass das eigene Image nicht zu sehr in den Keller gehe. Heute wolle er eine Resolution verfassen. Außerdem müsste gemeinsam versucht werden, dass viele Institutionen sich hinter die Resolution stellen. Die Initiative der Nachbargemeinde in Großheide zur Rettung des Arbeitsplatzstandortes VCS-Utlandshörn sei vorbildlich. Er wünsche sich solche Initiativen auch von den Gemeinden Brookmerland, Hage, Krummhörn, Dornum usw. Von dieser Sondersitzung solle das deutliche Signal ausgehen, dass alle Kräfte gebündelt werden, um diesen Arbeitsplatzstandort „VCS-Utlandshörn“ in dieser Dimension zu erhalten.

Ratsherr Remmers (ZoB) erklärt, zunächst auf die Frage von Herrn Behrends in der Einwohnerfragestunde zu antworten. Heute habe ein sehr sachliches und diszipliniertes Gespräch der Mitarbeitervertretung mit der Geschäftsführung stattgefunden. Die Geschäftsführung habe die Mitarbeiterschaft im ersten STEP über den Klee gelobt, um dann fünf Minuten später zur Sache zu kommen. Die Geschäftsführung sei beauftragt, den Vorstandsbeschluss „Auflösung des Standortes zum 31.12.2011“ auszuführen, der vom Aufsichtsrat (Mitte Oktober) noch bestätigt werden müsse.

„Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin, Herr Ratsvorsitzender, Herr Stadtrat, liebe Ratsmitglieder, liebe Besucher, liebe Kolleginnen u. Kollegen.

Am 14. September 2011 fing die große Betroffenheit und Nachdenklichkeit für die Mitarbeiter des VCS Standortes Norddeich an.

Die Information über die Schließung des Standortes zum 31.12.2011 traf alle wie ein Schlag, zumal in allen vorherigen Treffen mit der Standortleitung u. Geschäftsführung immer von einer sehr guten Produktivität und Qualität am Standort gesprochen wurde. Unverständnis und Fassungslosigkeit waren nach dieser Beendigungsinfo die Folge.

Liebe Ratsmitglieder,

ich richte diese Worte an die mit uns solidarischen Menschen als Information. An die Verantwortlichen u. Planer dieser Maßnahme, an deren Gewissen.

Wenn wir über die geplante Schließung sprechen, dann in 1. Priorität über den Verlust von über 230 Arbeitsplätzen in unserer Region. Eine katastrophale Arbeitsplatzentwicklung mit weitreichenden negativen Folgen für die Stadt Norden und die Menschen.

Ich möchte aber auch über die Mitarbeiter des VCS Standortes Norddeich mit Ihnen sprechen. Betroffenheit und Nachdenklichkeit!

Was geht in einer Stammkraft vor, (von denen haben wir 61) wenn die Nachricht der geplanten Schließung zur Kenntnis genommen wird.

Ich habe mit Mitarbeitern gesprochen und sie haben mir ihre Gedanken geschildert!

Was passiert mit mir? Muss ich meinen Lebensmittelpunkt Norden mit knapp 50 Lebensjahren verlassen? Ein Umzug? Ein Neubeginn? Wo soll und wo kann ich arbeiten? Wie mach ich das mit den Kindern? Weshalb habe ich eigentlich die letzten 7 ½ Jahre auf 8,75% Lohn verzichtet? Weshalb habe ich in den letzten 7 ½ Jahren keinen Cent tarifliche Erhöhung erhalten?

Das habe ich doch eigentlich nur erduldet, um an diesem Standort hier am Deich in meiner Heimat arbeiten und leben zu können.

Das soll jetzt alles vorbei sein? Erkennt denn keiner, dass ich auch Opfer gebracht habe, um hier existieren zu können.

Das und noch vieles mehr geht in einer Stammkraft vor!

Liebe Ratsmitglieder, liebe Besucher,

wir haben über 170 Leih u. Zeitkräfte am Standort, die wie üblich nach Rückführung zum Arbeitgeber arbeitslos werden.

Was geht in einer Leih- und Zeitkraft vor (von denen zum Zeitpunkt der Information am VCS Standort Norddeich über 170 gearbeitet haben)?

Auch dieser Mitarbeiter hat so seine Gedanken und hat sie mir geschildert.

Na bitte wieder mal arbeitslos! Mal wieder keine Perspektive und das jetzt zum Winter hin, wo sowieso alles auf Sparflamme geschaltet wird. Wieder aus dem Arbeitsleben rausgerissen! Wieder keine Wertigkeit!

Aber verdammt noch mal ich hab doch alles gegeben. Fast 6 Jahre VCS! Schulungen, neue Projekte und immer motiviert dabei!

38 Stunden, jede Stunde 8 Minuten Bildschirmzeit, eine 30 minütige Pause am Tag und sonst nur produktiv sein!

Lohnt sich das Alles und dann doch nur für ein Entgelt, das gerade mal 900-1.000 Euro netto beträgt.

Eine Leih und Zeitkraft wird nur dann eingestellt, wenn die Auslastung zu mindestens 100% gegeben ist.

Zum Däumchendreien bleibt allen Mitarbeitern am Standort keine Zeit.

Im Gegenteil! Der Standort hat im Ranking der Produktivität immer den 1. oder 2. Platz unter den VCS Standorten belegt.

Liebe Ratsmitglieder, liebe Besucher,

so geht man nicht mit Menschen um!

Wie sollen junge Menschen in dieser Situation planen können?

Welche Perspektive haben junge Menschen in ländlichen Regionen?

Große Konzerne haben auch eine gesellschaftlich-politische Verpflichtung in der Fläche!

Die Arbeit in einem Call-Center muss nicht zwingend zentralisiert werden. Dort wo Datenleitungen bestehen, kann man Arbeitsplätze aufbauen oder erhalten, auch außerhalb der Ballungszentren.

Liebe Ratsmitglieder, liebe Besucher,

dieser VCS Standort Norddeich, auch als ehemalige Küstenfunkstelle „Norddeich Radio“ bekannt, hat eine besondere Aura! Schon zu Zeiten Norddeich Radios hatten die Beschäftigten einen starken Bezug zu ihrem Arbeitsplatz, weit draußen am Deich, in der Westermarsch.

Die Lage und der Umgang untereinander haben schon immer unter den Beschäftigten zu einem großen, positiven Einheitsgefühl geführt. Das Arbeiten in diesem geschichtsträchtigen Gebäude hat etwas ganz besonderes.

Unser Vorstandsvorsitzende Herr Obermann hat den Standort in 2007 kennengelernt. Er konnte sich von der Dynamik und dem positiven Betriebsklima überzeugen und hat über diese positiven Signale auch berichtet.

Ich habe während meiner Tätigkeit als Betriebsratsvorsitzender in den letzten 6 Jahren die Bevölkerung Nordens immer wieder über den Standort informiert. Ich denke, man muss eine Transparenz schaffen, damit die Bevölkerung weiß, was in der Region passiert.

Es ist schon sehr erfreulich, mit welcher Solidarität die Bevölkerung Nordens und des Umlandes auf uns zugekommen ist. Die beiden Unterschriftenaktionen wurden dabei sehr emotional begleitet.

An die Bevölkerung Nordens von den Mitarbeitern des VCS Standortes Norden ein ganz herzli-

ches Dankeschön dafür.

Unseren herzlichsten Dank an Verdi, alle Parteien und an die Verwaltung der Stadt Norden, in Person von Frau Barbara Schlag als Bürgermeisterin und an unseren Ersten Stadtrat, Herrn Hans-Bernd Eilers.

Danke an die SPD, ganz besonders an Hans Forster jun. für die Antragstellung der Resolution, an Herr Garrelt Duin, der in Berlin sehr aktiv in unserer Sache unterwegs ist und an Herrn Hans-Dieter Haase, der den Wirtschaftsminister Herrn Bode um Hilfe bat.

Dank an die CDU, besonders an Herrn Reinders und Herrn Hegewald, die ein Treffen mit dem Ministerpräsidenten, Herrn McAllister, zur Abgabe der Unterstützungsunterschriften organisierten und gemeinsam den Finanzminister, Herrn Wolfgang Schäuble, informierten.

Unterstützung haben wir auch von Herrn Riese, FDP, von Herrn Heilemann, die Linken und von Herrn Thilo Hoppe, die Grünen, erhalten. Besten Dank dafür.

Für die Resolutionen aus der Samtgemeinde Großheide und aus dem Kreistag Aurich großen Dank.

Große Anerkennung an die Medien, für informative und faire Berichterstattung. Danke.

Liebe Ratsmitglieder, liebe Gäste,

der Betriebsrat bedankt sich beim Rat der Stadt Norden im Voraus für die Zustimmung zur Resolution gegen die Schließung des VCS Standortes Norddeich zum 31.12.2011.

Wir die Mitarbeiter hoffen auch weiterhin auf diese gute und hoffentlich auch erfolgreiche Unterstützung.

Die Hoffnung stirbt zuletzt.

Liebe Ratsmitglieder, liebe Besucher,

vor den Mitarbeitern ziehe ich meinen Hut, weil Sie auch in einer solch schweren Zeit diszipliniert ihrem Arbeitsauftrag nachgekommen sind und auch weiterhin nachkommen werden.

Ich kann Ihnen sagen, dass ich stolz bin, Betriebsratsvorsitzender dieser wunderbaren Mitarbeiter zu sein!

Danke.“

Hinweis der Verwaltung:

Der „...“-stehende Wortbeitrag wurde der Verwaltung schriftlich vom Ratsherrn Remmers zur Verfügung gestellt.

Ratsherr Julius (CDU) erklärt:

„Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin, liebe Ratskollegen, meine Damen und Herren,

auch die Allianz kann und will sich selbstverständlich für den Erhalt des VCS-Standortes in Utlandshörn einsetzen. Was anderes ist hier in Norden auch wohl kaum zu erwarten.

Die Bestürzung über die geplante Schließung des Call-Centers ist bei allen Beteiligten sehr groß. Wir stimmen damit überein, die über 232 Arbeitsplätze dort zu erhalten und zu sichern. Die

Gründe dafür haben meine Vorredner, der Betriebsratsvorsitzender Folkert Remmers und Herr Hans Forster alle schon genannt und ich kann diese für die CDU und die Allianz in Norden nur bekräftigen.

Deshalb hat die CDU schon ihre Kontakte zu der Landespartei in Hannover über den Ratsvorsitzenden Hermann Reinders aufgenommen und der ehemalige und künftige Landtagsabgeordnete Reinhard Hegewald hat sich sogar beim Bundesminister Schäuble mit einem Schreiben mit großem Nachdruck für den Erhalt des VCS-Standortes Utlandshörn eingesetzt. Die Bundesregierung hält mit über 30% Aktienanteil an der Deutschen Telekom in Bonn als „Mutter“ noch immer einen großen Anteil an der inzwischen privatisierten GmbH und hat damit eine hohe Verantwortlichkeit und Einfluss, was dort im Konzern abläuft.

Erst am letzten Sonnabend hat unser Kreisvorsitzender und Ratsvorsitzender Hermann Reinders in Oldenburg beim CDU-Treffen die Übergabe der über 2.000 Unterschriften an unseren Ministerpräsidenten David McAllister durch den Betriebsratsvorsitzenden Folkert Remmers ermöglicht. Und heute hat Frau Schlag 3.600 Unterschriften erhalten, das zeigt die Wichtigkeit für die Mitarbeiter. Wir hoffen damit alle, dass die Verantwortlichen aufwachen und den Standort des Call-Centers in Utlandshörn erhalten.

Ich als alter Norder möchte Ihnen noch in Erinnerung bringen, was dieser Standort seit mehr als 100 Jahren für unsere Region bedeutet:

Die Seefunkstelle Norddeich Radio mit der Sendestelle in Norddeich und der Empfangsstation in Utlandshörn hat schon immer eine hohe Priorität nicht nur hier an der Küste gehabt. Die strategische Bedeutung dieser Seefunkstelle war deutschlandweit und international von großer Wichtigkeit.

Alle Schiffe konnten von dort erreicht werden. Wer erinnert sich nicht daran, als zu Weihnachten die Besatzungen auf den Schiffen weltweit ihre Grüße an die lieben Angehörigen per Funk und über Radio auf den Weg brachten. Bei Norddeich-Radio waren viele Funker mit einer wichtigen Aufgabe betraut und waren in der Bevölkerung sehr angesehen.

Der Vater von Hans Forster war jahrzehntelang dort Leiter und auch sein Sohn ist jahrelang dort beschäftigt gewesen.

Der Seefunkverkehr mit den Schiffen ist dann durch den Satellitenfunk abgelöst worden. Damit waren die Funker auf See und auch hier in Norddeich Radio überflüssig geworden, so überflüssig wie der Heizer auf einer E-Lok.

Da musste eine neue Aufgabe für die vielen Mitarbeiter und für die vorhandenen Immobilien gefunden werden. Und man hat sie gefunden. Das Ergebnis war dann dieses Call-Center VCS in Utlandshörn, welches wiederum eine gewisse Bedeutung erlangt hat.

Nun dies alles wieder in Frage zu stellen ist unverständlich, gerade weil die Arbeit in solch einem Call-Center über das weltweite Internet an allen Plätzen erledigt werden kann.

Eine Konzentration der Arbeitsplätze irgendwo anders ist nicht nötig und auch nicht wünschenswert.

Erst vor einigen Wochen ist die VCS besonders lobend hervorgehoben und als Aushängeschild der Telekom bezeichnet worden.

Wir werden uns auch weiterhin mit allem Nachdruck für den Erhalt dieses Standortes einsetzen und den Betriebsrat in seinem Bestreben unterstützen und damit das Mittelzentrum Norden zu stärken.

Kämpfen Sie weiter! Denn: nur wer kämpft kann gewinnen, wer nicht kämpft hat schon verloren

Die CDU-Fraktion und die Allianz unterstützen den vorgelegten Resolutionsentwurf in allen Teilen.

Vielen Dank fürs Zuhören“.

Hinweis der Verwaltung:

Der Wortbeitrag wurde vom Rats Herrn Julius schriftlich zur Verfügung gestellt.

Ratsherr Köther (Bündnis 90/Die Grünen) erklärt, dass seine Fraktion die Resolution voll und ganz unterstütze. Eine Schließung des Betriebes wäre eine Katastrophe für die dort Beschäftigten, für

Stadt und Land. Die Initiative auf politischer Ebene auf Bundes- und Landesebene sei ausgezeichnet vertreten, genauso wie auf der Ebene des Landkreises. Der moralische Druck sei entsprechend hoch. Die Politik habe gegenüber der Telekom keine Weisungsbefugnis. Der Schließungsbeschluss des Telekom-Konzerns sei jetzt ausgesprochen worden. Bereits im Oktober letzten Jahres sei über eine mögliche Schließung dieses Standortes und über alternative Nachnutzungsmöglichkeiten des Geländes gesprochen worden. Er zitiert dazu auszugsweise aus der Niederschrift der öffentlichen Sitzung des Bau- und Umweltausschusses vom 28.10.2011 zum Tagesordnungspunkt 10. - Rahmenkonzept Utlandshörn. Insbesondere macht er deutlich, dass der Wert des Geländes relativ gering sei, sich der Wert bei einer Aufwertung nach dem Rahmenkonzept aber wesentlich erhöhe. Dieser Zustand bestehe bis heute fort. Der Rat könne im ökonomischen Sinne dafür sorgen, dass diese Fläche für nichts anderes genutzt werden könne, als für den jetzigen Betrieb. Seine Fraktion beantrage, dass der Rat folgenden Ergänzungsbeschluss zur Resolution fasse: „Der Rat beauftragt die Bürgermeisterin/die Verwaltung, die nötigen Schritte zu unternehmen, um beim Wegfall der jetzigen Nutzung der Sonderfläche „Empfangsfunkstelle Utlandshörn“ möglichst zeitnah in das angrenzende Vogelschutzgebiet eingliedern zu lassen.“ Dies sei rechtlich möglich. Eine mögliche Diskussion über das Gelände würde dadurch beendet. Darüber hinaus unterstützten die Grünen die Resolution voll und ganz.

Die Bürgermeisterin erklärt, dass der Antrag des Beigeordneten Köther vorzubereiten wäre und deshalb in dieser Ratssitzung nicht entscheidungsreif sei. Beigeordneter Köther zitiere in einem völlig anderen Zusammenhang. Seinerzeit galt es den Funkturm zu erhalten, weshalb darüber nachgedacht wurde, wie man Funkturm und Museum an dieser Stelle platzieren könne. In einem Moment, wo hier Mitarbeiter um ihren Arbeitsplatz kämpfen und bangen, mögliche Nachnutzungen für dieses Gelände zu diskutieren und beschlussmäßig abzusichern, halte sie für völlig abwegig. Im Hinblick auf die Aufsichtsratssitzung Mitte Oktober, in der möglicherweise Fakten geschaffen werden sollen, müsste jetzt darüber nachgedacht werden, was bis dahin praktisch gemacht werden könne. Sie gehe von einem einstimmigen Resolutionsbeschluss aus. Außerdem lägen ihr die 3.600 Unterschriften vor. Diesem Resolutionstext, die Rede des Ratschherrn und Betriebsratsvorsitzenden Remmers, die sie für bemerkenswert halte, wolle sie im Auftrag des Rates an den Vorstandsvorsitzenden der Deutschen Telekom, Herrn Obermann, und an den Ministerpräsidenten von Niedersachsen, Herrn McAllister, schicken. Den Rettungskreis zu koordinieren, halte sie für richtig. Sie bittet Ratschherrn Forster, diesen Rettungskreis, in seiner Konstellation näher zu erläutern. Sie stelle sich vor, dass am Ende der Ratssitzung ein erster Termin abgesprochen werde. Auf jeden Fall müsste Ratschherr Remmers dabei sein, weil er die Verlinkung in den Betrieb gewährleiste.

Beigeordneter Köther (Bündnis 90/Die Grünen) erklärt, dass die Politik einmal über dieses Gelände gesprochen habe. Einig sei sich sie sich am Ende gewesen, dass man auf keinen Fall der Aufgabe der Arbeitsplätze dadurch Vorschub leisten sollte, dass man eine möglichst lukrative Verwertung des Geländes durch die Telekom anstrebt. Eine Weiterberatung der Angelegenheit, wie zunächst beschlossen, sei bis heute nicht erfolgt. Seine Befürchtung sei, dass dieses liegende Verfahren wieder auf den Tisch des neuen Rates gelange als Entwicklungskonzept Utlandshörn. Der Rat habe es in der Hand, zu entscheiden, ob man der Telekom die Möglichkeit gebe, durch die Schließung dieses Betriebes und Veräußerung des Betriebsgeländes ein paar Millionen Euro zu verdienen oder nicht.

Erster Stadtrat Eilers erklärt, dass der Rat der Stadt Norden die Planungshoheit habe, über alles, was in Bezug auf Bebauungspläne und Flächennutzungspläne geschehe. Es gebe nichts Ruhendes oder Ominöses. Der Rat der Stadt Norden will sich mit der Nachnutzung nicht befassen. Es gehe um den Erhalt der Arbeitsplätze und jetzt müsse alles getan werden, was in dieser Richtung möglich ist. Beigeordneter Köther sollte diese Angelegenheit jetzt nicht verwässern. Der Rat werde sich mit Nachnutzungsmöglichkeiten nicht befassen. Es werde alles getan, um diese Arbeitsplätze und diesen Standort in Utlandshörn zu erhalten.

Ratschherr Forster (SPD) erklärt, dass seine Fraktion beschlossen habe, den Status Quo zu erhalten, d.h. in keiner Art und Weise den Flächennutzungsplan zu ändern, weder für irgendwelche In-

vestoren noch das Betriebsgelände in ein Vogelschutzgebiet einzufassen. Status quo sei der Arbeitsplatzstandort und dafür werde sich die SPD einsetzen und für nichts anderes. Alles andere führe auf falsche Fährten und setze falsche Signale. Deshalb appelliere er, dass es jetzt beim Status Quo bleibe.

Das Rettungsteam sollte federführend von der Verwaltung geleitet werden. Alle im Rat vertretenen Parteien sollten durch einen Ratskollegen, der nahe am Thema sei, vertreten sein. Der Betriebsratsvorsitzende des VCS-Standortes Utlandshörn, ein Vertreter der übergeordneten Gewerkschaft von VERDI, von der Industrie- und Handelskammer, von der Handwerkskammer sowie von wichtigen wirtschaftlichen Organisationen sollten in diesem Rettungskreis vertreten sein. Allerdings sollte der Kreis der Vertreter auch nicht zu groß sein, um schnell und flexibel reagieren zu können. Das Rettungsteam müsste in kurzen Etappen zusammen kommen. Die Zeit bis Mitte Oktober müsse effektiv genutzt werden.

Ratsherr Wimberg (SPD) erklärt, betroffen zu sein, vom Verlauf der heutigen Sitzung. In diesem Zusammenhang appelliere er an die Grünen, jetzt nicht das zu zerreden, was man in großer Gemeinsamkeit rüber bringen wolle. Zwar verstehe er, dass man den Druck auf den Konzern erhöhen wolle, um die Vermarktungsstrategie zu erschweren. Diese Strategie verfehle im Moment aber das Thema. Heute gehe es darum, Betroffenheit und Solidarität zu zeigen und den Widerstand zu organisieren.

Ratsherr Rätth (Bündnis 90/Die Grünen) erklärt, dass der Ergänzungsantrag darauf abziele, den Status Quo zu erhalten. Er stelle sich die Formulierung des Ergänzungsantrages wie folgt vor: „Der Rat beauftragt die Bürgermeisterin, den Status Quo zu erhalten. Einer Änderung des Flächennutzungsplanes mit veränderter Sondernutzung mag nicht stattgegeben werden“.

Ratsfrau Schmelzle (Allianz-Gruppe) erklärt, betroffen zu sein, wie Beigeordneter Köther hier argumentiere. Ihr gehe es um die Sorgen und Nöte der Menschen, 232 Mitarbeiter am Standort Utlandshörn, die vor völlig neue Situationen gestellt würden. Die Vorschläge des Beigeordneten Köther seien völlig kontraproduktiv. Man begeben sich dadurch auf ein Nebengleis. Es gehe allein darum, alles zu tun, um die Arbeitsplätze zu erhalten.

Beigeordneter Köther (Bündnis 90/Die Grünen), erklärt, dass er nachgedacht habe, wie man seine strategische Position im Widerstandskampf gegen die Schließung dieses Betriebes erhöhen könne. Ihm sei es wichtig, den politischen Druck zu erhöhen. Genauso sei es wichtig, zu überlegen, was man praktisch tun könne. Es sei wichtig, den Preis für eine Nachnutzung so hoch wie möglich zu hängen. Da es für ihn so aussehe, dass die große Ratsmehrheit das nicht möchte, ziehe er seinen Antrag hiermit wieder zurück.

Ratsherr Look (FDP/Look-Gruppe) beantragt zur Geschäftsordnung, den Schluss der Rednerliste.

Der Vorsitzende weist darauf hin, dass niemand mehr auf der Rednerliste steht und lässt mangels weiterer Wortmeldungen über den Resolutionsantrag abstimmen.

Der Rat beschließt:

Der Rat der Stadt Norden stimmt für den Erhalt des VCS-Standortes in Norden-Utlandshörn und verabschiedet folgende Resolution:

Resolution des Rates der Stadt Norden zu den Plänen der Deutschen Telekom, den VCS-Standort in Norden-Utlandshörn zu schließen

Mit großer Bestürzung nimmt der Rat der Stadt Norden die Pläne der Deutschen Telekom AG zur Kenntnis, den Standort Utlandshörn der Telekom-Tochter Vivento Customer Service (VCS)

am 31.12.2011 zu schließen. Die Stadt Norden würde damit über 230 Arbeitsplätze verlieren.

Die angekündigte Schließung des VCS-Standortes Utlandshörn ist ein Schlag ins Gesicht der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, ihrer Familien sowie der Menschen in der Stadt Norden.

171 Leih- und Zeitarbeitnehmer sind auf die Arbeitsplätze am VCS-Standort Utlandshörn angewiesen. Durch ihren hohen Einsatzwillen sind sie maßgeblich am Erfolg des Standortes beteiligt. Für diese Kräftegruppe bedeutet die Schließung des Standortes und der Wegfall der Arbeitsplätze in vielen Fällen die Arbeitslosigkeit.

Für die 61 Stamm-Mitarbeiter bedeutet die Schließung Versetzung, Ortswechsel oder kilometerweite Anfahrten zu Beschäftigungsalternativen außerhalb Ostfrieslands.

Das Angebot von Ersatzarbeitsplätzen an anderen Standorten wie Wilhelmshaven für die Leih- und Zeitarbeitskräfte oder Westerstede für die Stammkräfte erfüllt lediglich eine Alibifunktion. Ein Arbeitsplatzwechsel stellt viele Beschäftigte vor erhebliche finanzielle und familiäre Probleme. Dazu gehören vor allem die Schwerbehinderten, Teilzeitkräfte, Alleinerziehende oder Mütter, die sich nachmittags um ihre Kinder kümmern müssen. Viele Menschen würden umgehend oder zumindest mittelfristig ihren Arbeitsplatz verlieren.

Der Rat der Stadt Norden erklärt sich solidarisch mit den von der Schließung bedrohten Beschäftigten des Service-Centers Utlandshörn der Telekom-Tochter VCS. Er fordert den Vorstand der Deutschen Telekom AG und den Aufsichtsrat der Vivento Customer Services auf, die Schließungspläne fallen zu lassen und sämtliche Arbeitsplätze zu erhalten.

Der Rat der Stadt Norden stellt fest, dass die Deutsche Telekom AG als früheres Staatsunternehmen, in dem der Bund noch immer größter Anteilseigner ist, auch eine regionalpolitische Verantwortung hat. Die Zahl der Arbeitsplätze im Bereich der Telekommunikation wurde in Ostfriesland in den zurückliegenden Jahren bereits erheblich abgebaut. Insbesondere Call-Center können jedoch standortunabhängig betrieben werden und sind somit geeignet, in strukturschwachen Regionen wirtschaftliche Arbeitsplätze zu schaffen.

Es gibt für den Rat der Stadt Norden keine überzeugende wirtschaftliche Begründung für die Schließungspläne. Call-Center lassen sich in unterschiedlicher Größe und Struktur betreiben. Entscheidend ist vielmehr die Steuerung und Vernetzung der Standorte durch das Management. Das Servicecenter Utlandshörn schneidet sowohl beim Standortvergleich als auch im Hinblick auf die Qualifikation und die Motivation der Beschäftigten ausgezeichnet ab. So wurde es auf der letzten Betriebsversammlung des Unternehmens als bester VCS-Standort hervorgehoben.

Die Stadt Norden wird gemeinsam mit den betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den Gewerkschaften, den Parteien, den Kirchen und zahlreichen weiteren Verbänden und Organisationen für den Erhalt des VCS-Standortes Utlandshörn und damit der Arbeitsplätze kämpfen.

Stimmergebnis:	Ja-Stimmen:	27
	Nein-Stimmen:	0
	Enthaltungen:	0

zu 8 Dringlichkeitsanträge

Keine

zu 9 Anfragen

Keine

zu 10 Wünsche und Anregungen

Ortsvorsteher Göbel erklärt, dass viele Urlauber den Neuen Weg nicht finden würden. Früher habe am nördlichen Eingang des Neuen Weges in Höhe der Drogerie Müller ein Schild „Neuer Weg“ gestanden. Dies sei aus irgendwelchen Gründen abmontiert worden. Er wünscht, dass das Schild wieder angebracht wird.

zu 11 Festlegung des nächsten Sitzungstermins

Der Vorsitzende erklärt, dass die nächste Sitzung des Rates der Stadt Norden (Konstituierende Sitzung) am Dienstag, 15.11.2011, um 17.00 Uhr stattfindet.

Die Sitzung des Rates heute sei die letzte in dieser Wahlperiode gewesen. All denen, die dem nächsten Rat angehört gratuliere er recht herzlich. Diejenigen, die gewollt oder nicht gewollt, dem nächsten Rat nicht angehört, würden vor der Konstituierenden Sitzung würdevoll verabschiedet.

In den letzten 5 Jahren habe er der Vorsitzende des Rates der Stadt Norden sein dürfen. Er habe den Vorsitz sehr gerne wahrgenommen, weil ihm die Arbeit sehr viel Spaß gemacht habe. Die Ratsmitglieder hätten ihm die Arbeit durch ihr Verhalten auch leicht gemacht. Dafür bedanke er sich recht herzlich.

zu 12 Schließung der Sitzung (öffentlicher Teil)

Der Vorsitzende schließt um 18.18 Uhr die Sitzung.

Der Vorsitzende

Die Bürgermeisterin

Der Protokollführer

-Reinders-

-Schlag-

-Wilberts-